Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

neigen · vnd an der frauwen weinen sol mã
sich nit vil keren / wan sie dunt eß beide von
gewonhait / Auch mogent solliche leypliche
vbunge vnd schonhaide · von ein münich ge=
scheen auß gleißenhait vnd sunderlich mag daz
geschecn inden schonhäuden vnd ym gebedte /
wan darinne dunt die gleißner zu angesicht
der andern menschen gemeinlich me dañ die
andern / Sind w̃ sy nu auß gleißenhait helt / der
wirt auch dawon nicht beßer / sunder er wirt
wol erger / Warumb / Wañ als sant Gre spricht
falsch gerechtkait ist zwiefaltig vngerechtkait
// Die selben vbunge vnd schonheide mogent
auch von ein münich gehalten / des hertz noch
belegt verkart liebe vnd begirlichkait dieser
werlte / durch die er begert inhohen stant
der wirdekait vnd der gewelt zu kumen / vnd
andern für zu sein / vnd der ist auch herlich
vngesiclt vnd verlyndert zu wandern ym
geiste als lauge er solich verkart liebe vnd
begirde ñ sein hertzen helt / Wañ als sant aug
spricht Narunge der liebe ist mynnerung
verkarter begirde Da verkart begirde ist /
da ist kein vollkumenhait / Auch mag ein mu
nich / der die vorgenanten vbunge vnd schon
häude helt gegenwirtecleich sten indoutcher
sünde / Wañ es mag sein · daz er haß neid oder
zoren trage zu seim nechsten / vnd wolle solchem
bosen willen nit wandeln / vnd neig sich gleich
wol als dick vnd als vast als ein ander · fast als
vil · wach also vil · bedte also vil · Vnd mallen
solichen helcnißen vnd vbeunge sey er ym
gleich / oder vber yn / Vnd derselb wandert auch
durch solich sein vbeunge vnd helcnisse nit ym
geiste / Wañ er hat loch daz leben dez geistes
gar nit / daz niemant haben mag ane die
war götliche liebe / Aber ist zu merken · daz
ein ~~ignbliger~~ ~~[illegible]~~ münich der solche auß
erliche vbunge vnd schonhaide helt / entweder
auß menschlich · oder knechtlich forchte oder
durch seiner leyplichen narunge willen · od
auß gemeinner gewonhait vnd nit anders
auß gleißenhait / oder auß verkarter wertlich

liebe / oder indem sunde der dotsunden der
ist öde vnd ler der heilikait die er auserlich
zeigt / vnd der inder warhait nit inym hatt
Vnd darumb so ist er deshalb recht als ein
er
ler nusthal · die kein keren inir hat vnd als
ein baum der vol gruner bletter ist vnd kein
frucht hat Darumb so hmant vns der yn
nich sant Bühart / daz wir sollen achten · daz
wir nit also öde vnd ler sein · vnd dut das
meiner predige / nder er handelt die worte
vnsers hren Iohis xv · Eyn iglich rebe die
yn nir nit frucht bringt die sneit er abe
vernym mein hiemelsther vatt / vnd spricht
also wir sollen nit hoffen indie brutte der
bletter / oder indie auß breidũg der este / od
indie grünnge der leuber / Wañ es enley
dan das wir frucht indem weingartẽ des
hren bringen · so öden wir sicherlich auß
gehauwen / vnd indaz feuer geworffen / Aber
spricht er liebsten brüder · wir seind es nit
vnwißende / das zu einer zeit den herren
hungert / vnd er sahe einen grasen feigen
baum bey dem wege sten der breit vnd weit
vmb sich was / vnd hatt vil gruner bletter / vnd
da er nit fruchte an ym fande da flucht er
ym / vnd alsbald verdorret er / Also ist ein
iglich gleisser / der einen schein der heilikeit
an ym hat / aber der tugende hat er nit der
da zeugt häilikait indem kläide · der er nit
hat indem hzen Wañ einen vollkumen
münich macht nit ein weiß oder swarz kutt
die er an tregt / nit ein hohe bestherung nit
ein weitte blatt des hauptes / sunder ein
lauter gewißen vnd reinkait des herzen
Abwerffũg eigens willens / vnd lieb gotes
vnd dez nechsten / Aber spricht sant bühart
keiner andern predige also wer inder werlt
ist der flihe inem kloster / Aber er hudte
sich daz er darinn nit schlaff als ein fauler
vnd boser knecht Gutes leben bringt ver
diennũg / die stat macht den menschen nit
heilig · weder ym hiemel weder ym paradeise /

vnd